

Erzähler vom Westermald

Monats-Beilage: Hachenburger Tageblatt. Wochen-Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.
Herausgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau. Täglich Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermaldgebietes.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Kirchhölzel, Hachenburg. Druck und Verlag: Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 118. Erscheint an allen Werktagen. Hachenburg, Samstag den 22. Mai 1909. Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar): die sechspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg. 2. Jahrg.

Rund um die Woche.

[Geklärtes und ungeklärtes.]

Man haben sich Kaiser und Kanzler zum ersten Mal seit Venedig wieder getroffen. Lange war von gewissen Seiten immer wieder gemunkelt worden, daß das Kommen des Kaisers in den Kanzler erschüttert sei. Von der Zusammenkunft in Wiesbaden wurde daher von vielen eine Klärung der Lage erwartet. Einige meinten, hier werde es zum offenen Bruch kommen. Andere hofften ganz im Gegenteil, daß es zu einem auffallenden Beruhigungsbeweis des Kaisers für den Kanzler kommen würde. Ist die Lage nun geklärt worden? Das kann man kaum behaupten. Die gleichzeitige Anwesenheit des Statthalters von Elsaß-Lothringen, des Grafen Wedel, in dem viele den aussichtsreichsten Kanzlerkandidaten sehen wollen, an dem Orte der Zusammenkunft hat sogar zu neuen Gerüchten Anlaß gegeben, die nicht so sehr in der Presse, als in Abgeordnetentreffen kolportiert werden. Es wäre wünschenswert, daß die bisher nicht zureichend vorhandene Klarheit baldmöglichst geschaffen würde. Denn die Ungewißheit, in der viele Abgeordnete sein zu müssen glauben, ist auch eines, und nicht das letzte Moment, das die Erledigung der Reichsfinanzreform immer weiter in die Ferne rückt.

Denn das endgültige Geschick der Finanzreform hat sich noch nicht im mindesten geklärt. Augenblicklich hat es einmal wieder eine Antiklimax erreicht, bestehend aus konservativen, Zentrum und Polen, gebildet, die die erforderlichen hundert Millionen Besteuerungen auf eine Weise schaffen will. Diese Weise müßte nach allem, was bisher vorgegangen ist, als unmöglich wegen des Widerstandes der Regierungen betrachtet werden. Auch das morgige Eintreten des Prinzen Ludwig von Bayern für eine Reichserbschaftsteuer weist in dieselbe Richtung. Das hindert nicht, daß Gerüchte, die Verbindungen Regierungen würden diese Regelung der Besteuerung annehmen, ihren Weg bereits in einen großen Teil der Presse gefunden haben. Was soll man glauben? Das ist gegenwärtig kein Witz. Wie man sieht, läßt hier die Klärung mehr wie dringend not.

Dagegen ist eine Frage nun endgültig geklärt worden, die niemals allzu unklar war: die nach der Ungültigkeit der vier sozialdemokratischen Berliner Landtags-Mandate. Die Frage war auch nicht gerade so überwiegend wichtig. Aber aufgeregt hat man sich zur Genüge darüber. Nun sind die Mandate kassiert worden, und ein Teil von Berlin rüstet sich zum Wahlkampf, der nächsten Herbst im Herbst ausgetragen werden dürfte. Wie werden wohl erst die Ergebnisse der letzten Steuererhebung brauchbar vorliegen. Sehr viel Begeisterung werden die Berliner in diesen Wahlkampf kaum mitbringen, wie es den Anschein hat.

Zwischen der Militärverwaltung und der Zepelin-Gesellschaft scheinen allerlei Unstimmigkeiten zu herrschen. Direktor Goldmann von der Zepelin-Gesellschaft hat auf zwei süddeutschen Versammlungen so etwas wie einen Fehderus ausgeübt. Die Geschichte, bei der es sich um die Anlegung von Luftballons für Verkehrs- und Sportzwecke handelt, ist nicht ganz klar. Soviel ist sicher, daß es zu einem hartnäckigen Konkurrenzkampf zwischen Zepelin und den beiden anderen kommen will. Es werden wir begreifen dürfen. Je schärfer der Konkurrenzkampf, desto mehr werden die Gegner aus ihren Taschen herauszuholen. Und können wir uns von dem Standpunkte der Technik wie von dem der Landesverteidigung aus Besseres wünschen?

In England sind derweil jeden Tag anders Deutschen-feindliche Räubergeschichten an der Tagesordnung. Der alte Lord Roberts, der im Duzen mehr Verständnis für die Unterschiede zwischen Manövern und Wirklichkeit bewiesen hat als eben jetzt, hat eine Rede zur Schaffung einer Landarmee im Oberhaus gehalten. Das mag noch hingehen. Wir haben dagegen, daß sich die Engländer eine Armee leisten, wie groß sie sie immer haben wollen. Nur wäre die Begründung mit der deutschen Gefahr, die jeder aus den greisen Vorden Worten heraus hört, überflüssig. Aber die anderen Räubergeschichten! Da sollen heimliche Landungsmanöver deutscher Truppen an der englischen Küste stattgefunden haben. Da soll ein allerdings sehr schweres Luftschiff, das nachts in einem Teile Südens zu erblicken sein soll, natürlich ein deutscher sein. Da soll sogar heimlich unter der Nordsee durch einen Tunnel nach England hineingeprengt werden (!), aus dem dann eines schönen Tages deutsche Soldaten nach London hineinspazieren werden — und was das blühende Bildnis mehr ist. Etwas mehr Klarheit über die Natur der Lartarennachricht und die der Ente, die den sehr überflüssig so aufgeregten Bettern dringend zu wünschen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die vagen Gerüchte über Vorkommen von Gold in Südwestsafrika werden jetzt von unterrichteter Seite bestätigt. Etwa 50 Kilometer südlich von Seeheim sind von einer Gesellschaft Schürf- und Sprengversuche angestellt worden. Die Untersuchung der gewonnenen Proben ergab, daß die Lauge 2,8 Gramm enthielt. Die Arbeiten sollen jetzt intensiv in die Hand genommen werden, da die über 150 Schürffelder erstreckt und die Annahme einer reicheren Ausbeute in der Tiefe äußerst wahrscheinlich ist.

Am Freitag ist die Finanzkommission des Reichstags erneut in ihre Beratungen eingetreten. Nach längerer Debatte wurde Artikel 2 des konservativen Antrages betreffend die Bestimmungen über Besteuerungen der Wertpapiere nahezu unverändert mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrums, der Polen, der Freikonservativen und Wirtschaftlichen Vereinigung mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen. Freisinnige und Nationalliberale hatten gegen den Antrag gestimmt, die Sozialdemokraten hatten sich der Stimme enthalten. Sodann wurde die Beratung des Artikels 3, welcher Bestimmungen über die Erhebung einer Umsatz und Wertzuwachssteuer enthält, fortgesetzt. Es fiel allgemein auf, daß nach der Abstimmung über Artikel 2 der Vertreter des Reichskanzlers, Unterstaatssekretär v. Doebl, ferner Reichsfinanzsekretär Sydow, der Vertreter des Reichsschatzmeisters, Geheimrat Kühne und der Nationalliberale Dr. Weber sich zu einer Beratung zurückzogen. Man brachte diese Konferenz mit der Abstimmung über Artikel 2 des konservativen Antrages in Zusammenhang, in dessen Annahme die Freisinnigen und Nationalliberalen eine Ablehnung ihrer sonstigen entgegenkommenden Haltung erblickten.

Über die als Erbschaftsteuer in der Reichsfinanzreform in Aussicht genommene Grundbesitzsteuer wird von unterrichteter Seite folgendes festgestellt: Fast alle europäischen Staaten haben die Grundbesitzsteuer zu einer fiskalischen Einnahmequelle gemacht, teils als Monopol, teils als Objekt der Besteuerung. Für Deutschland kann bei der Abneigung des Reichstages gegen Monopole nur eine Steuer in Frage kommen. Da es sich hierbei um eine Konsumsteuer handelt, die in gleichem Maße die Besitzenden wie die Unbemittelten trifft, muß die Belastung so bemessen sein, daß sie auch von den letzteren nicht als drückend empfunden wird. Nimmt man als zulässige Grenze hierfür eine Belastung von 40 bis 50 Pfennig pro Jahr und Kopf der Bevölkerung an, so würde sich ein Steuerertrag von 25 bis 30 Millionen Mark ergeben, bei dem die Verteuerung der Grundbesitzer nur eine minimale wäre. Da bei uns die Fabrikation sich auf eine sehr geringe Zahl von Betrieben beschränkt, die infolge ihrer Konzeptionspflicht leicht kontrollierbar sind, so erscheint eine Niederlagebesteuerung nach Art des Zuckers sehr wohl durchführbar und erheblich billiger. Ein bleibender Konsumrückgang als Folge der Steuer wird auch in den Kreisen der beteiligten Industrie nicht angenommen.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hat am Himmelfahrtstage eine gut besuchte Sitzung abgehalten, in der zu der neuesten Wendung der Reichsfinanzreform Stellung genommen wurde. Am Schluß der Sitzung wurde mit 71 gegen 2 Stimmen eine Resolution angenommen, in der eine Mehrbelastung der Massengüter und Verbrauchsartikel um annähernd 400 Millionen Mark als unumgänglich und auch erträglich unter der Voraussetzung, daß weitere 100 Millionen Mark an Steuern auf den Besitz gelegt werden, erklärt wurde. Weiter wird in der Resolution die Notwendigkeit der Erbschaftsteuer betont und die Erwartung ausgesprochen, daß die Reichstagsfraktion der nationalliberalen Partei auf ihrem bisherigen Standpunkt beharren werde.

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatsbahnen haben im April d. J. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenerverkehr 1,6 Millionen Mark gleich 3,53 Prozent, im Güterverkehr 2,1 Millionen Mark gleich 2,12 Prozent mehr, insgesamt nach Abzug einer Mindereinnahme bei den sonstigen Einnahmen 3,5 Millionen Mark gleich 2,27 Prozent mehr gebracht. Die Zahl der Sonn- und Festtage (Osterfest) war in beiden Jahren gleich. Danach scheint sich, wie offiziös bemerkt wird, eine Belebung des Verkehrs anzubahnen.

Über den Konflikt, der sich seinerzeit zwischen dem Gouverneur und den Anwohnern im Bismarckarchipel entspannt, wird jetzt folgendes bekannt: Die Anwohner, die bekanntlich, soweit sie dem Gouvernementsrat angehörten, ihr Amt niedergelegt haben, sind nach einer Erklärung des Gouverneurs Dr. Dahl wegen Beamtenbeleidigung in den Anklagezustand verlegt worden. Daraufhin haben die Anwohner eine Anklageschrift an das Kolonialamt gegen den Gouverneur gerichtet. Der Konflikt resultiert aus der starken wirtschaftlichen Eindämmung, die es den Anwohnern unmöglich macht, ihre Kulturen zu entwickeln, so daß die Gefahr einer Auswanderung in englische Kolonien besteht. Das Blatt bezeichnet die Zustände als unhaltbar und kündigt den Rücktritt des Gouverneurs an.

Frankreich.

Mit dem angekündigten Generalstreik, den die erlosenen Postbeamten und ihre Anhänger in der Pariser

Arbeiterchaft gern möglichst effektiv in Szene gesetzt hätten, scheint es nichts zu sein. Dafür ist es aber beinahe sicher zu schweren Ausschreitungen gekommen. Am Himmelfahrtstage hielten die Bauarbeiter in Paris ein von 8000 Personen besuchtes Meeting ab, an dem auch streikende Postbeamte teilnahmen. Es kam wiederholt zu stürmischen Kundgebungen. Sodann begann die Menge den Versammlungsort zu verlassen. Ringsum waren die Straßen von Polizeimannschaft besetzt, sogar eine Eskadron Dragoner war für die Aufrechterhaltung der Ordnung gestellt. Die Arbeiter begannen die Internationale zu singen, und als die Polizisten sie zur Ruhe und zum Auseinandergehen aufforderte, ergriff ein Manifestant die Peitsche eines Richters und schlug einen Polizisten. Das war das Signal zu einer Schlägerei, welche geradezu wilde, bestialische Formen annahm. Es kam wiederholt zu furchtbaren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Manifestanten. Nicht weniger als 30 Polizisten erlitten Verletzungen. Schließlich trug die Polizei die Oberhand davon und nahm 24 Verhaftungen vor.

Großbritannien.

Die unsinnigen Gerüchte von einem geheimnisvollen deutschen Luftschiff, das nächstens über strategisch wichtigen Punkten der englischen Küste gekreuzt haben sollte, haben jetzt eine für die Engländer beschämende Klärung erfahren. Die Firma des Luftschiffers und Luftschiffbauers Spencer hat nämlich 25 Fuß lange Modellluftschiffe zu 10 Mark 50 Pfennig an unternehmende Geschäftleute als Reklamemittel verkauft. Diese werden mittels verdünnter Luft, die durch eine Spirituslampe als solche erhalten wird, gehoben und halten sich lange Zeit in der Luft. Der vielfach geübene Scheinwerfer ist nichts als eine harmlose Spirituslampe. Spencer macht sich über den Gedanken lustig, daß es deutsche Luftschiffe gewesen sein sollen. Das Hebelblatt "Express", das in trivialer Weise ein Erdensches getan, um eine Panik wegen dieser "Segler der Lüfte" hervorzurufen, erklärt fühl, es habe nie gesagt, daß es deutsche Luftschiffe gewesen seien, die den Grund zu der Verunsicherung gebildet hätten. Inaktum bleibe, daß viele Leute in England tagelang vor 25 Spielzeugballons zu 10 1/2 Mark gesittet haben.

Türkei.

Anlässlich der Eidesleistung des Parlaments hat Sultan Mohamed eine Thronrede gehalten, in der er ausführte, daß die fortschreitende Entwicklung des Vaterlandes von der ersten Anwendung des verfassungsmäßigen Regimes abhängt. Er versprach ferner Reformen auf allen Gebieten der Verwaltung, der Justiz und des Unterrichts, dazu den Ausbau der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande. Am Schluß sprach er den Wunsch aus, mit den Großmächten und den anderen Staaten in herzlichsten Beziehungen zu leben. Bei der Eidesleistung kam es zu einiger Verwirrung, da verschiedene Deputierte sich an dem Wortlaut der Eidesformel stießen. Schließlich leisteten sie den Eid mit einigen Modifikationen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 21. Mai. Handelsminister Dr. Delbrück wird in einem Teile der Presse fortgesetzt als zukünftiger Nachfolger des Kultusministers Dr. Dölle bezeichnet. Dr. Delbrück ermächtigte auf eine Anfrage nach der Richtigkeit dieses hartnäckig wiederkehrenden Gerüchtes einen Gewährsmann, zu erklären, daß an dieser sinnlosen Ente kein Wort wahr ist.

Berlin, 21. Mai. Der Bundesrat hat dem Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung usw. in der vom Reichstage beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilt.

Berlin, 21. Mai. Abg. Bebel soll sich mit der Absicht tragen, seine Memoiren herauszugeben. Das Material dafür ist ungeheuer groß. Die Veröffentlichung der Memoiren wird deswegen voraussichtlich erst in drei bis vier Jahren erfolgen können.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Präsident des Reichstags, Graf Ildo zu Stolberg-Bernierode, feierte am 21. d. M. sein 50jähriges Jubiläum. 1859 trat er bei dem Regiment der Gardebataillon ein. In seinem Regiment machte er den Feldzug 1870/71 mit und erwarb sich das Eiserne Kreuz II. Klasse. Im Jahre 1872 wurde er das Vizekommissar Koppelhof in Schleien übernommen und schied aus dem aktiven Dienst aus. Heute ist er Generalmajor à la suite der Armee.

Dem Direktor des Metropolitan-Museums Clarke und dem Kunstmaler Reisinger in Remon wurde der Kronenorden 2. Klasse, dem Hilfsdirektor Robinson der Rote Adlerorden 3. Klasse und Pierpont Morgan das Porträt des Deutschen Kaisers mit eigenhändiger Unterschrift verliehen.

Das Befinden des Kardinals v. Kopp, der sich nach Breslau zurückbegeben hat, gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß.

Prinzregent Luitpold von Bayern ist nach Wien gereist, um dort seine Schwester, die Herzoginwitwe von Modena, zu besuchen, die in Wien ihren alljährlichen Aufenthalt als apanagierte österreichische Erbherzogin abhält. Der Regent kehrt am Pfingstmontag nach München zurück, um am 1. Juni die größte internationale Kunstausstellung in München persönlich zu eröffnen.

Der Zustand der Königin Elena von Italien gibt zu großer Besorgnis Anlaß. Sie leidet seit einigen Wochen an Nervenschmerzen. Die Königin-Mutter pflegt die Königin mit großer Sorgfalt. Professor Vacelli besucht die Königin häufig. Sie erhielt in den letzten Tagen wiederholt Einspritzungen zur Linderung der Schmerzen.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(10. Sitzung.)

Rs. Berlin, 21. Mai.

Im Herrenhause wurde zunächst die Vorlage über die künftige Heranziehung der Beamten zur Kommunalsteuer beraten, deren unveränderte Annahme die Kommission empfohlen hat. Die Oberbürgermeister Ehlers, Danzig und Körte-Königsberg traten für die Ablehnung der Vorlage ein, die auch als Abzugsabgabe für die Kommunen ungeeignet sei; es müsse ganze Arbeit mit der Aufhebung des Kommunalsteuerprivilegs gemacht werden. Ein Regierungskommissar bedauerte, daß eine weitergehende Beilegung dieses Privilegs nicht möglich gewesen sei, da die dann notwendig gewesene Entschädigung der Beamten zu große Summen erfordert haben würde, und hat sich mit der Vorlage begnügt; Beamte, die bereits nach dem alten Gesetz zur Steuer veranlagt seien, müßten die durch die Neuordnung festgesetzte Kommunalsteuer nachzahlen. Auch die Oberbürgermeister aus der Mitte und dem Westen der Monarchie traten für den Entwurf ein, dessen einzelne Bestimmungen in der Spezialdiskussion angenommen wurden.

Ebenso fand die Vorlage über die Dienstleistungsentschädigung evangelischer Geistlicher und über die Gebühren der Medizinalbeamten Annahme.

Abgeordnetenhaus.

(92. Sitzung.)

Rs. Berlin, 21. Mai.

In der fortgesetzten zweiten Beratung des Vergesetzes wird in längerer Verhandlung zunächst der Rest der Bestimmungen über die Arbeiterauschüsse und Sicherheitsmänner im wesentlichen in der Fassung der Kommission angenommen. Nur ein freiständiger Abänderungsantrag, der auch für die durch die Sicherheitsmänner vorzunehmenden Auswahlwahlen das unmittelbare und geheime Verfahren vorschreibt, gelangt zur Annahme. Ohne wesentliche Debatte werden die weiteren Bestimmungen der Novelle, deren zweite Lesung damit beendet ist, nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Es folgte die Beratung des Antrags v. Seditz über den Anschluß der Lehrkräfte an nichtstaatlichen Mittelschulen an die Alterszulagen der Volksschullehrer. Ministerialdirektor Schwarz (Opp.) stand, wie die Redner der meisten Parteien, dem Antrage undnählich freundlich gegenüber, konnte aber eine bestimmte Erklärung über die Haltung der Regierung noch nicht abgeben. Die zweite Lesung des Antrags wurde aus geschäftsmäßigen Gründen von der Tagesordnung abgesetzt, worauf noch die Beratung des Antrags Gnhling (fr. Fr.) auf baldige Vorlegung eines Gesetzes über eine Neuordnung des Privatschulwesens erfolgte.

Kongresse und Versammlungen.

Erster deutscher Schiffahrtstag. In Berlin ist unter starker Beteiligung der erste deutsche Schiffahrtstag zusammengetreten. Kommerzienrat Tonno (Magdeburg) legte in der Eröffnungsrede die Gründe für die Veranstaltung dieser Kundgebung dar. Es sollte heute, geschlossen auftretend für die aufs schwerste bedrohten Schiffahrtsinteressen.

Verein zum Schutz des gewerblichen Eigentums. Unter großer Beteiligung trat in Stettin der Verein zum Schutz des gewerblichen Eigentums zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Rechtsanwalt Dr. Mittelstädt (Leipzig) referierte über das Erfinderrecht und die Rechtsverhältnisse an den aus Anlaß eines Vertragsverhältnisses gemachten Erfindungen. Der Redner warf die Frage auf, ob man das Thema von der rechtlichen oder sozialen Seite aus behandeln solle. Auch der Juristentag sei zu einer Einigung hierüber nicht gekommen. Man möge vorläufig die Angelegenheiten der Erfindung beilegen und erst einmal das Erfinderrechts ganz allgemein regeln. Man dürfe die soziale Frage nicht in den Vordergrund drängen. Allerdings müsse man wie bei literarischer und künstlerischer Arbeit auch beim Erfinden eine geistige Arbeit anerkennen. Da die Erfindung nicht unperfekt sei, ergebe sie als Konsequenz der Erfinderehre, daß der Name des Erfinders genannt werden muß.

Internationaler Bergarbeiterkongress. Am 2. Pfingstfeiertag tritt in Berlin der 20. internationale Bergarbeiterkongress zusammen. In erster Linie wird sich der Kongress mit der größeren Sicherheit in den Gruben zu beschäftigen haben. Die Föderation Großbritanniens beantragt folgenden Beschluß: Der internationale Kongress beklagt den sehr großen Verlust an Menschenleben, der beständig in den Bergwerken jedes Landes vorkommt, und fordert alle euro-

päischen Regierungen auf, das Eindringen von Gesehen zu beschleunigen, durch die sich schrecklichen Unfällen, wie sie in den letzten 12 Monaten in Großbritannien und auf dem europäischen und amerikanischen Festlande vorgekommen sind, entgegenzuwirken werden kann.

Österreichischer Bauernkongress. In Wien fand der von der christlich-sozialen Partei einberufene Bauernkongress statt. An der Versammlung nahmen viele tausende von Bauern aus ganz Österreich teil. Der Bauernkongress beschloß die Schaffung einer allgemeinen österreichischen Organisation des Bauernlandes und setzte ein Komitee zur Abfassung der Statuten ein.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 23. und 24. Mai.

Sonnenaufgang 3⁴⁴ (3⁴⁴) | Mondaufgang 6³⁰ (7⁰⁰) N.
Sonnenuntergang 7³⁰ (7³⁰) | Monduntergang — (12¹⁹) N.

23. Mai 1498 Girolamo Savonarola in Florenz verbrannt. — 1818 Aufstand in Prag. Beginn des 30-jährigen Krieges. — 1707 Naturforscher Karl von Linné geb. — 1838 Geograph Alfred Rixhoff geb. — 1886 Geschichtsschreiber Leopold von Ranke gest. — 1906 Henri Joliot gest. — 1908 Dichter François Coppée gest. — 24. Mai 1543 Nikolaus Copernicus gest. — 1848 Dichterin Annette Frein von Droste-Hülshoff gest. — 1856 Dramatiker Arthur Wing Pinero geb. — 1872 Historienmaler Julius Ritter Schnorr von Carolsfeld gest. — 1908 Dichter Julius Zehmeyer gest.

Gerichte Zeitbilder. (Mairfahrt.) Wie gerne zog ich in den Morgenmorgen — und trankte mir das Herz am Frühlingdunst! — Und aus der Seele pflüchte ich die Sorgen — und pflüchte ein lustig Märchen in die Luft. — Die Wölfe, die auf ihren matten Schwingen — am Himmel schwebten, blieben lausend stehn. — bis Wolkenmassen mir zu Häupten hingen. — als dürst' die Sonne nicht herniederziehn. — Bald hatten mir die drohenden Gewölke — des blauen Himmels Angesicht verbaut. — der Guss begann, es knatterten die Blitze. — und schließlich war ich naß bis auf die Haut. — So ward ich auf der Mairfahrt stets begossen, — und wenn ich heimkam, war ich pudelnak. — drum hatt' ich ein für allemal beschlossen: — ich mache keine mehr, ich lasse das. — Doch ach, was gelten eines Mannes Beschlüsse. — wenn eines Weibes Wille ihn regiert? — Teils durch ihr Schmolzen, teils durch ihre Küsse — hat sie zur Mairfahrt wieder mich geführt. — Ich schnallte mir den Mantel auf den Rücken. — ich nahm den dicken Regenschirm zur Hand — und war bereit, wenn alle Wetterkinder: — so zogen wir des Morgens über Land. — Sie wollte wie ein Kind im Walde toben — und rühmte mir die Schönheit der Natur. — ich aber blühte immer nur nach oben — und suchte Wolken, immer Wolken nur. — Und wollte sie zur Ruh ins Gras sich legen, — so sprach ich warnend: Liebste, sei nicht dumm, — bald über-rahst uns sicherlich der Regen. — am besten wäre es, wir kehren um. — Ich sprach ihr von den drohenden Gewittern — und malte ihr mein früheres Geschick. — da fing sie selber an vor Angst zu zittern — und elkte rasch mit mir nach Haus zurück. — Und heiter war der Tag und schön geblieben. — wir beide aber saßen still zu Haus. — ich hörte nur die Stimme meiner Lieben: — Mit solchem Trottel geh' ich nicht mehr aus.

Hachenburg, 22. Mai. Wie wir mitteilten, war Herr Gerichtsassessor Sternberg von hier von der Kurhaus-Intendantur zu einem Vortrag eigener Dichtungen am Mittwochabend gewonnen worden. Ueber diesen Vortrag berichtet das „Wiesb. Tagbl.“ in Nr. 234 vom 21. Mai: Leo Sternberg, ein nassauischer Poet, im kleinen Konzertsaal des Kurhauses als Selbstschaffender einer zwar kleinen, aber außerordentlich dankbaren Gemeinde. In der Hauptfrage trug der Dichter englische Balladen vor, d. h. Balladen, deren Stoff er der englischen Geschichte entnommen hat; mächtige Wortgemälde teils sagenhafter, teils historischer Begebenheiten, in denen namentlich das berühmte schottische Geschlecht der Douglas eine hervorragende Rolle spielt. Der düstere Charakter, der die altenglischen und schottischen Balladen auszeichnet, verbindet sich in den Gedichten Sternbergs glücklich mit dem episch-lyrischen Grundton, der uns in der deutschen Ballade besonders anpricht. Der Vortrag war gut, gleichwohl entfernt von nongalanter Ausdruckslosigkeit wie von schauspielerischer Deklamation, die dem Dichter, der seine eigenen Werte vorträgt, am Ende noch schlechter steht als eine gewisse Fassigkeit in der Beachtung der Form. Es war ein genussreicher Vortrag trotz des schönen Maiabends, der, selbst ein liebtliches Gedicht, draußen aus Busch und Baum winkte.

Py. Zu der Besichtigung des Spielturms außer dem Vertreter der kgl. Regierung, Herrn Bäder noch erschienen: der Herr Landrat Dr. die Herren Kreisfiskalinspektoren und Lehrer des Gymnasiums. Auch die Stadt Hachenburg war durch die Herren Magistratschöffen Pidel und Büngeroth und Stadtratenvorsteher L. Dewald vertreten. Die Zahl der Zuschauer aus anderen Kreisen war gering. Die vorgeschauten Spiele, die teils von den Mädchen der Realschule, von den Kurfisten ausgeführt wurden, erregten keineswegs Interesse. Besonderen Beifall fanden die ausgeführten Freiübungen der Lehrer. Der Herr Landrat hielt am Schluß der Darbietungen eine kurze Kritik ab. Er konnte auch der erfreulichen Teilnahme Ausdruck geben, daß die Jugend- und Volksspiele viel eher, auch von nicht pädagogischen Kreisen gewürdigt würden als früher. Dieselbe Erfahrung haben auch hier in Hachenburg gemacht. Wurden doch, im Sommer 1906 der erste Spielturm hier abgebaut, Neuerungen laut, die geradezu an Belohnung grenzten. Und heute war Hachenburg sogar vertreten.

Erbach, 22. Mai. Gestern Nacht gegen 2 Uhr hier aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache Scheune des Gastwirts Berner Feuer aus. Die Flammen breiteten sich sehr rasch aus, sodaß das Bernerische Haus, sowie das Haus des Louis Schürig und des Bernerische Haus alsbald hell brannten. Die sofortige Brandstelle erschienene Feuerwehr konnte den Flammen keinen Einhalt gebieten, obwohl tüchtig gespritzt. Dem Brande ist das Anwesen des Gastwirts Berner auf den neuen Wirtschaftsbanbau zum Opfer geworden, ebenso das Schürig'sche Haus und eine Scheuer. Der Brand hat das Buchnerische Haus vor der völligen Vernichtung verschont. Die Flammen fanden in den durchgehenden Holzfachwerk bestehenden Gebäulichkeiten reiches Nahrung und loderten noch im Laufe des heutigen Vormittags ab und zu hell auf.

Py. Abgeligt, 22. Mai. Tiefe Trauer ist in 2 Familien eingekehrt. Auf der Grube „Bindweide“ zwei brave Vergleute verunglückt, der eine, Bergmann Schäfer, blieb sofort tot, der andere, Bergmann wurde so schwer am Bein verletzt, daß es wahrscheinlich abgenommen werden muß. Das Unglück soll das geschehen sein, daß beim Bohren ein stehengebliebenes Schuß sich nachträglich entladen hat. Beide Verunglückten sind unverheiratet.

Dillenburg, 20. Mai. Wie der Jtg. f. d. Dill. Erdbach mitgeteilt wird, ist man bei Renovierungsarbeiten in der dortigen Kapelle auf wertvolle Wandgemälde gestoßen. Auffassung und Ausführung stimmen genau mit den Bildern der Kirche zu überein, so daß man annehmen darf, daß sie von dem selben Künstler herrühren. In dem Chor der Kapelle erblickt man 10 Apostel (Jakobus und Judas, Sohn, fehlt). Die zwölfzahl war ursprünglich noch die beiden fehlenden Apostel sind durch den Umstand Kreuzgewölbes in späterer Zeit weggefallen. Aus dem selben Grund ist auch ein Wandgemälde, die Heiligkeit Christi darstellend, verstümmelt worden. Die Gemälde stammen aus der vorreformatorischen Zeit, wahrscheinlich sind sie zwischen 1450 und 1500 entstanden. Sie sind mit Rasseinfarben gemalt und gut erhalten.

Em, 20. Mai. Wie man der „Jtg. Jtg.“ von Em mitteilt, kam in einer Versammlung des hiesigen Vereins ein ganz merkwürdiges Ergebnis einer Wasseruntersuchung zur Sprache: Ein Einwohner

Dem Schwur getreu

Roman von M. C. v. Saalfeld (Sch.)

8. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Petrovitch war außer sich, er hätte am liebsten gleich ausgegriffen, zweifelte er doch nun keinen Augenblick mehr, daß er den so lange Gesuchten vor sich habe. Endlich konnte er Rache nehmen, und nun mußte er abwarten. Das war ja nicht nach seinem Sinne. Er beobachtete das Haus mit Argusaugen, um eine Gelegenheit zu finden, den Gesuchten unter vier Augen zu sprechen.

Eines Morgens sollte ihm dieses Glück beschieden sein. Petrovitch hätte mögen laut aufjubeln vor Freude. Merido verließ die Villa und trat auf die menschenleere Straße. Er schlug die Richtung nach dem Bahnhof ein. Petrovitch folgte dem langsam dahinschreitenden fast geräuschlos. Endlich war er an seiner Seite.

Mit bebender Stimme rief er dem Ahnungslosen in russischer Sprache zu:

„Guten Tag, Murovitch, habe ich dich endlich, mein Herzblättchen. Du Mörder meiner Frau!“

Die Wirkung dieser Worte waren erstaunlich. Merido staunte Petrovitch an, als hätte er einen Geist gesehen. Er war ganz fassungslos und antwortete abwehrend:

„Nicht ich bin der Mörder, Petrovitch, sondern das waren die Dienstkleute, die sich Eure Marjana zur Überwachung gehalten hat.“

Die Überraschung war so plötzlich gekommen, daß er im Augenblick nicht wußte, was er sagen sollte. Nun aber hatte er seine kühle Ruhe wieder. Er sah wohl das höhnische Aufblitzen in den grauen Augen des Alten, als dieser fichernd anbot: „Saha, mein Herzblättchen, nicht übel ausgedacht. Aber warst, ich will sehen, wie du haumelst, mit den Füßen hoch in der Luft, am Gasse ein schönes häßliches Halsband. Die Junge mußst du herausreden, lang, lang. Und dann fann ich beruhigt zu meiner Marjana gehen, denn sie ist gerächt und zwar durch Väterchen Petrovitch. Und nun, mein Schöhnchen, komm mit zur Polizei.“ Der Alte glaubte offenbar, mit dem Überraschten leichtes Spiel zu haben, denn er packte ihn am Arme und suchte ihn mit sich zu ziehen. Aber ein Stoß vor die Brust belehrte ihn, daß sein Geaner gar

nicht daran dachte, mit ihm zu kommen. Merido fuhr den Alten an:

„Gib dir keine Mühe, du Graukopf. Mich bekommst du nicht in deine Hände. Und wenn es dir einfallen sollte, gegen mich vorzugehen, dann wirst du dir die Folgen selbst zuschreiben haben. Ich habe dir erklärt, daß ich der Mörder deiner Frau nicht bin, und fann das auch vor meinem Gotte mit reinem Gewissen behaupten. Setze dich auf eine andere Fährte und zwar auf die der Dienstkleute und du wirst mehr Erfolg haben. Meine Schuld dir gegenüber bestand darin, daß ich dich ins Gefängnis brachte, um mit deinem Turteltauben felsen zu können. Aber ich habe die Früchte meines Verbrechens nicht genießen können, denn deine Marjana wies mich tödend ab und umgab sich dann mit zwei stämmigen Wächtern. Ich habe tagtäglich versucht, zu ihr zu gelangen, aber ständig standen die beiden Männer da, bis es eines Abends mir doch einmal gelang, in die Wohnung zu dringen, da die beiden Dienstkleute fort waren. Und dann schaute ich das Fürchterliche. Marjana war erschlagen, dein Geldschrank geöffnet. Ich schloß das Haus und floh den unheimlichen Ort und übernahmst Ruhland, denn ich sagte mir, daß der Verdacht der Taterschaft auf mich fallen würde, zumal wenn es bekannt wurde, daß Marjana von mir vorher belästigt worden war. So, nun weißt du die Wahrheit und gib jetzt meinen Weg frei.“

Ein hübsches Märchen, Murovitch, das deinem Erzählertalent alle Ehre macht“, antwortete höhnisch Petrovitch.

Merido hatte, ehe er dem Alten die Aufklärung gab, sich gelobt, daß sein Gegner, auch wenn er seinen Namen wußte, ihm nichts anhaben konnte, denn seine Papiere und Bässe befanden sich in schönster Ordnung. Wenn der Alte zur Polizei lief und das Gehörte zu Protokoll gab, so wollte Merido alles ableugnen und die Geschichte als ein Hirngespinnst des Alten hinstellen. Er forderte ihn deshalb jetzt energisch auf, sich von seiner Seite fortzubewegen, andernfalls er Gewalt brauchen und später polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen werde. „Denn daß du es weißt, alter Graukopf, mein Name ist Don Merido. Und nun gehe auf die von mir beschriebene Fährte. Hoffentlich bist du da glücklich.“

Da Petrovitch sah, daß er allein dem starken Gegner nicht beikommen könne, so ließ er wuschauend von ihm

ab, folgte aber dem Davoneilenden von weitem. Er wie er zum Bahnhofe eilte. Nun mußte er rasch sein. Er begab sich in das Polizeibureau und teilte dort mit, daß er einen seit Jahren stechbriefflich verfolgten Mörder entdeckt habe, der jetzt sich zur Flucht gewandt habe. In diesem Augenblicke lief der Barier Schnellzug ein. Der Kommissar sah auf die Uhr und dann den Alten an. Merido hörte er zu und machte sich Notizen. Da Petrovitch auf, dem Merido verließ mit einem Blick das Bahnhofsgelände. Petrovitch zeigte dem Kommissar die Beiden, indem er ausrief: „Der links ist der Mörder!“

Ein leises Rächeln umspielte den Mund des Beamten, als er erwiderte: „Lieber Mann, die ganze Ver- zählung kommt mir zwar ungläublich vor, aber wir müssen ja leben, was in der Angelegenheit zu tun ist. Vor allem aber muß ich Ihre Ausweis-papiere haben.“

Petrovitch beilte sich, die Papiere und seinen wertigen russischen Paß zu zeigen, die der Kommissar sorgfältig prüfte, sich einige Notizen machte und dann zurückgab.

Väterchen Petrovitch war entlassen. Er teilte seinen Kollegen das Erlebnis mit, dem das indes gar nicht un- genehm war. Es war sicher, daß ihre Tätigkeit in der herrlichen Mentone nun ein plötzliches Ende fand. In jedem Fall aber mußte er seinem Kollegen beistehen. Er meldete sich in Begleitung des Alten ebenfalls an der Polizei und gab hier bekannt, daß er aus dem Hause des betreffenden Merido den Namen Murovitch bekannt gehört habe.

Das alles wurde dem Präseken berichtet, der seine Ermittlungen über den seinerzeit verübten Mord und das Signalement des Täters aus Moskau sowie eine Photographie sich zuwenden ließ. Darauf beauftragte er höhere Polizeibeamten, dem er die Photographie zeigte, sich den Herrn Merido einmal näher anzusehen und seine Papiere zu prüfen.

Der betreffende Beamte begab sich dann in die Wohnung und bat in höflichen Worten um eine Befragung von Don Merido. Er wartete in dem elegant, aber sehr übertrieben luxuriös eingerichteten Salon auf den Besuch der nach kurzer Zeit erschien und nach dem Begrüßung Befragten fragte. Der Beamte, dem eine große Bereit- keit des Eintretenden mit dem Gesuchten trotz des

...Anforderung erhalten, das Wasser seines Brunnens zu lassen. Der Pfiffikus tat, wie ihm ge-
...nur entnahm er die für das Untersuchungsamt
...Biesbaden bestimmte Probe nicht seinem Brunnen,
...der städtischen Wasserleitung. Und richtig traf
...der Untersuchungsbesuch bald ein: Das Wasser
...angefunden, der Brunnen muß zugeschüttet werden!

Biesbaden, 21. Mai. Wie bereits mitgeteilt, wird
...Generalversammlung des Gewerbevereins
...am Montag, den 28. und Dienstag den
...29. Juni d. Js. im Restaurant „Wartburg“, Schmal-
...straße 35 hier abgehalten. Die Verhandlungen
...vormittags 9 Uhr. Am 27. Juni findet in
...Zachstraße des Turnvereins, Hellmündstraße 25, eine
...Versammlung statt. Die Tagesordnung ist folgende:
...Bericht des Zentralvorstandes über den Stand und die
...Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Des-
...gleichen über die finanziellen Verhältnisse. Desgleichen
...über den Stand und die Leistungen der gewerblichen
...Fortbildungsschulen. Referat des Fortbildungsschul-
...inspektors Siegle über „Die Neuorganisation der
...gewerblichen Fortbildungsschulen“. Bericht des Aus-
...schusses zur Prüfung der Vereinsrechnung für das
...Rechnungsjahr 1908. Vorlage des Voranschlags der Ein-
...nahmen und Ausgaben für die Etatsjahre 1909/11.
...Bericht des Zentralvorstandes über die Ausführung der
...Beschlüsse der vorjährigen Generalversammlung. Ab-
...änderung der Vereins-Satzungen. Neuwahl von Mit-
...gliedern des Zentralvorstandes. Wahl des Ortes der
...nächstjährigen Generalversammlung und der Kommission
...zur Prüfung der Vereinsrechnung für 1909. Beratungen
...über Anträge der Lokalgewerbevereine und des Zentral-
...vorstandes.

Strasskammer des Rgl. Landgerichts Neuwied.

Sitzung vom 17. Mai 1909.

Nach dem Eröffnungsbeschluss ist der Tierarzt Fritz Althof von
...Hager, der Tierarzt Eberhard Mettelbach von Aachen und der
...Tierarzt Matthias Eberhardy von Biedorf beschuldigt, am 21. Juni
...1908 in Biedorf den Prognostikdirektor Stenger von da öffent-
...lich beleidigt zu haben, indem sie in einer öffentlichen Volksver-
...sammlung mit Bezug auf die Beteiligung Stengers an der Unter-
...zeichnung eines Flugblattes des Rheinischen Hauptvereins des
...deutschen Bundes beschimpfende Ausdrücke gegen Stenger ge-
...braucht hätten. Nach Schluss der Beweisaufnahme, die im wesentlichen
...aus dem Zeugniss, was die Angeklagten nach ihren heutigen An-
...gaben in der Protokollversammlung vom 21. Juni vor. Js. gesagt
...hätten, ließ der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Anklage gegen
...Althof und Eberhardy fallen, beantragte aber gegen den Tierarzt
...Mettelbach eine Geldstrafe von 100 M. und gegen den Redakteur
...Lange eine solche von 500 M. Justizrat Nacht und Rechtsanwalt
...Dr. Bommert beantragten eine empfindliche Strafe gegen die sämt-
...lichen Angeklagten. Rechtsanwalt Dr. Schreiber schloß sich als
...Vertreter des Angeklagten Althof dem Antrage der Staatsanwalt-
...schaft an, Rechtsanwalt Mehlmann beantragte die Freisprechung der
...Angeklagten Eberhardy und Mettelbach, während er für den Re-
...dakteur Lange um eine milde Strafe bat. Nach etwa halbstündiger
...Beratung verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Redak-
...teur Lange zu wissen ist der öffentlichen Beleidigung des Pro-
...gnostikdirektors Stenger durch den „Protokollversammlungs-
...bericht“ von Biedorf, Aachen und Umgebung“ überführten
...Verstoß in Art. 75 der „Biedorfer Volkszeitung“ vom 23. Juni 1908
...schuldig und wird daher zu einer Geldstrafe von 400 M., an deren
...Stelle im Nichtbeitragsfalle für je 10 M. ein Tag Gefängnis
...zu verbüßen. Die Angeklagten Althof, Eberhardy und Mettel-
...bach werden freigesprochen. Soweit Beurteilung erfolgt ist, werden
...die Kosten des Verfahrens dem Angeklagten Lange, im übrigen
...der Staatskasse auferlegt. Dem Beleidigten, Direktor Stenger zu-
...gunsten, wird die Befugnis zugesprochen, den verfügbaren Teil
...des Urteils, soweit darin die Beurteilung des Langes ausge-
...sprachen ist, binnen einem Monat nach Mitteilung des rechtskräftigen
...Urteils, je einmal in der „Biedorfer Zeitung“ und der „Biedorfer
...Volkszeitung“ auf Kosten des Angeklagten Lange bekannt zu
...machen. In den Gründen wurde ausgeführt, daß der Gerichtshof
...an dem Gesamtbeweise nicht die volle Überzeugung von einer
...Schuld der Angeklagten Althof und Eberhardy haben finden können.

Die Verurteilung des Angeklagten Mettelbach sei zwar objektiv als
...eine öffentliche Beleidigung des Direktors Stenger angesehen worden,
...nach der subjektiven Seite habe sie jedoch Bedenken hervorgerufen.
...Das Gericht hat angenommen, daß Mettelbach die Interessen der
...Schule wahrnehmen wollte, die er dadurch gefährdet glaubte, daß
...ihre Leitung in den Händen eines Lehrers lag, der in der Weise,
...wie geschrieben, sich an dem Wahlkampfe beteiligte. Dies hat dahin
...geführt, ihm den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches, der eben
...zum Schutze angegriffener Interessen dient, zuzuwenden. Lange
...mußte bestraft werden, weil er den Artikel gekannt und gewußt
...hat, daß er beleidigend war. (Neuwieder Zeitung.)

Nah und fern.

Der vierte deutsche Esperantistenkongress, der unter
...dem Protektorat des Herzogs von Koburg-Gotha steht,
...wurde in Gotha mit einer Ausstellung eröffnet, welche die
...Einheitsprache betrifft.

Aufklärung des letzten Raubfalls auf einen
...Berliner Briefträger. Am 2. April wurde in der
...Vossstraße der Geldbriefträger Eulenburg niedergeschlagen
...und schwer verletzt. Der Raubmörder erbeutete dabei
...ca. 700 Mark. Jetzt hat ein wegen gewöhnlichen Dieb-
...stahls verhafteter Schneider Emil Drechsler das Ge-
...ständnis abgelegt, den Raubfall begangen zu haben.

Es scheint, als wenn dieses Geständnis auch Licht
...über mehrere andere Untaten aus der letzten Zeit bringen
...würde. Drechsler gab an, der Handlungsgehilfe Wilhelm
...Kasper habe ihm zu dem Überfall angestiftet. Kasper, der
...die Filiale einer Butterhandlung leitete, ist ferner der-
...jenige, von dem der Handlungsgehilfe Rühlbrodt angestiftet
...sein will, vor kurzer Zeit den Lehrling eines Bankgeschäftes
...zu töten und zu berauben. Das Verbrechen wurde ver-
...bietet und Rühlbrodt verhaftet. Kasper, ebenfalls
...in Haft genommen, bestritt anfänglich alles, ge-
...stand aber schließlich die Räubersführerrolle im Falle
...Rühlbrodt zu. In der Angelegenheit leugnet er noch.
...Das Beil, mit dem der Geldbriefträger niedergeschlagen
...wurde, will Drechsler von Kasper erhalten haben; er habe
...es ihm nachher wieder zurückgegeben. Es ist in der Tat
...ein Beil in der Wohnung des Kasper gefunden worden.
...Man glaubt bei der Polizei, auch der kürzlich Mordanfall
...auf die Witwe Kelsche stehe in Zusammenhang mit den
...heutigen Entdeckungen.

Der schwere Wessfurm in der Office in den letzten
...Tagen hat zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Der
...Hamburger Leichter „Gegenwart“ verlor durch Sturzsee
...200 Fässer Petroleum, der Dampfer „Anna Bedens“ aus
...Wismar sprang leck. Die Galeasse „Habea“ strandete
...auf der Fahrt nach Flensburg, der Motorschoner „Hav-
...litten“ sank auf der Reise nach Kiel. Der Schoner
...„Johanne Christine“ ist bei Hundesteg auf Grund geraten;
...das Schiff ist verloren, die Besatzung glücklicherweise ge-
...rettet. Bei dem Grundstich des Schoners „Anna“ ist der
...Steuermann Hermannsen ertrunken.

Water und Sohn als Mörder verhaftet. Der in
...Bamla bei Rasthor wohnhafte Landwirt Ludwig Brannbill
...wurde nebst seinem Sohne August verhaftet. Beide stehen
...unter dem Verdacht, den 20-jährigen Stiefsohn Ludwig
...Brannbill, Witwensohn, der seit drei Wochen
...verschwunden ist, ermordet zu haben. Das Fell des Ver-
...storbens wurde mit Hilfe von Polizeihunden abgejagt. Die
...Leiche, der der Kopf und die Beine fehlten, wurde in
...einer Sandgrube gefunden. Ein Schwager und zwei Enkel
...des Stiefvaters wurden wegen Teilnahme an dem Mord
...gleichfalls verhaftet.

König Peter als Börsenspekulant. Budapest
...Blätter behaupten, daß König Peter von Serbien es ver-
...standen habe, aus der friedlichen Beilegung des öster-
...reichisch-serbischen Konfliktes großen materiellen Nutzen zu
...ziehen. König Peter soll nicht weniger als 17 Millionen
...Francs unter dem Titel „Börsendifferenzen“ ausgezahlt er-
...halten haben.

Aus dem Festungsgefängnis in Rasthor entflohen
...ist auf verwegene Weise der Häftling August Wilmann, ein
...Maler von Beruf. Er war mit Anstreicherarbeiten in der
...Anstalt beschäftigt. Seine Flucht wurde dadurch ermög-
...licht, daß er dem die Aufsicht führenden Soldaten den
...Farbentopf in das Gesicht warf, wodurch der Mann nichts
...mehr sah und wehrlos wurde. Wie die Ermittlungen er-
...gaben, nahm der Ausreißer seinen Weg gegen die Rheinau
...und ist dann wahrscheinlich auf einem Kahn bei Winters-
...dorf über den Rhein geflohen. Er konnte bisher nicht wieder
...ergriffen werden.

Bunte Tages-Chronik.

Hamburg, 21. Mai. Die Direktion der Hamburg-
...Amerika-Linie hat beschlossen, die Löhne sämtlicher in ihren
...Verstädten und Magazinen im Tagelohn beschäftigten Hand-
...werker und Arbeiter von der nächsten Lohnwoche an um
...20 Pfennige für den sechsstündigen Arbeitstag zu erhöhen.

Rasthor, 21. Mai. Der frühere Reichspräsident Graf
...Hallekrem hat 300 000 Mark zum Bau einer katholischen
...Kirche in Rasthor gestiftet. Die Stiftung erfolgt zum Andenken
...an den Sohn des Grafen Hallekrem, der dort kürzlich bei
...einem Automobilunfall tödlich verunglückte.

Bern, 21. Mai. Nach einem Beschluß des Großen Rates
...wurde die Akademie in Neuenburg in eine Universität um-
...gewandelt. Die Schweiz hat also jetzt sieben Universitäten.

Rom, 21. Mai. In der Peterskirche hat gestern die
...kirchliche Zeremonie der Heiligsprechung des seligen Hof-
...bauers (Wien) und des seligen Ortol (Barcelona) statt-
...gefunden.

London, 21. Mai. Der bekannte Dermatologe Wicham
...stellte in einem Vortrage aussergewöhnliche Fälle von Heilung
...des Krebses, Ekzemas und Geschwüren durch Radium mit.

London, 21. Mai. In Großbritannien wurden im vorigen
...Jahre 22 Personen zu Bräutigamsstrafen verurteilt. Sie erhielten
...zwischen sechs und achtzehn Stock bezw. Peitschenhieben.

New York, 21. Mai. Der Ehecheidungsprozess, den Mr.
...Howard Gould gegen seine Gattin, die frühere Schauspielerin
...Helen Margarette Tello, angestrengt hatte, ist nunmehr durch
...Gerichtspruch zugunsten des Ehemannes beendet.

Handels-Zeitung.

Berlin, 21. Mai. (Produktenbörse.) Weizen eröffnete
...ca. 4 1/2. Roggen ca. 4 Mark höher wie am Mittwoch. Der
...weitere Verlauf der Börse brachte wohl stärkeres Angebot
...von Rußland heraus, doch wirkten Dedungen und Reinigungs-
...käufe noch weiter ganz bedeutend anregend, und die Preise
...für Weizen zogen noch um 2-3 Mark, für Roggen 3-4 Mark
...an. Daß war auch fest und höher bei seinen Umständen, da-
...gegen scheint Lokomare weniger beachtet zu werden, blieb
...auch unverändert. Mais ebenfalls befestigt, jedoch still. Rübsöl
...ohne Verkehr. An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen
...loco ohne Angebot, Mai 266-265,75, Juli 254,25-253,75
...bis 255,50-254,25, September 230-229,50-231-230,25,
...Oktober 228-227,25-229,50-228,75. Roggen inländischer
...194-196 ab Bahn, Mai 198-200, Juli 200,25-199,75 bis
...201,50-200,50, September 194,25-193,75-197-196,25,
...Oktober 194-193,75-197-196,25. Daßer Mai 183, Juli
...186,25-186-186,75-186,25, September 175,50. Mais Mai
...172 bez. Geld. Weizenmehl 00 32,75-34,75. Roggenmehl 0
...und 1 24,50-26,40, Juli 25,60-25,65, September 25,20 bis
...25,35. Rübsöl Mai 56,6 Geld, Oktober 56,1-55,9, Dezember
...56,4-56,2 Mark.

Limburg, 19. Mai. Fruchtpreis. (Durchschnittspreis per
...Malter.) Roter Weizen, Nasshafer, 20,25 M., weißer, fremder
...00,00 M., Korn 13,70 M., Futtergerste 00,00 M., Braugerste
...00,00 M., Hafer 2,00 M., Kartoffeln 7,50 M. per Malter.

Biesbaden, 17. Mai. (Biehof-Marktbericht für die Zeit
...vom 13. Mai bis 19. Mai.) Es waren aufgetrieben 106 Ochsen, 182
...Rühe, 1200 Schweine, 444 Mastkalber, 443 Landfärbler, 163 Hammel.
...Preis per Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 75-77 M.,
...2. Qual. 71-73 M., Rühe 1. Qual. 64-66 M., 2. Qual. 60-62 M.,
...Kinder 1. Qual. 70-72 M., 2. Qual. 68-70 M. Per Hund
...Schlachtgewicht: Schweine 66-67 Pfg., Mastkalber 64-66 Pfg.,
...Landfärbler 75-80 Pfg., Hammel 72-75 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Sonntag den 23. Mai 1909.

Heiter und warm, vorläufig noch trocken.

Vermischtes.

Der Mordaffäre Steinheil. Die Berliner Polizei
...hat den angeblichen Mörder des Malers Steinheil, den
...durch einen Mitgefangenen beschuldigten Angello Lardoue,
...immer noch nicht gefunden. Man glaubt auch in amtlichen
...Kreisen nicht an die Schuld des Lardoue, hält die ganze
...Sache vielmehr nur für einen neuen Trick der Steinheil-
...Stippe. Es ist kaum zu erwarten, daß das Gericht dem
...Antrage auf Freilassung der Frau Steinheil Folge
...geben wird.

Eine Ortschaft von den Flammen verzehrt. In
...dem ungarischen Dorfe Bazaros-Dombo im Komitat
...Somogy brach eine große Feuersbrunst aus, durch die in
...kurzer Zeit sämtliche Wohnhäuser dreier Straßen sowie
...zwei Kirchen und das Schulgebäude eingeäschert wurden.
...Bis mittig waren 104 Wohnhäuser mit ihren Neben-
...gebäuden vernichtet. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

Neue Erfolge des Wrightschen Kiegers. Ein
...Schüler Wrights, Lissandier, unternahm in Bau mit einem
...Wrightschen Aeroplan einen Flug, der eine Stunde und
...zwei Minuten dauerte und sich über 57 Kilometer erstreckte.
...Lissandier ist der erste Franzose und der erste Europäer,
...der einen mechanischen Flug über eine längere Dauer als
...eine Stunde erzielte hat.

Ein Passagierdampfer zwischen Eisbergen. Der
...Passagierdampfer „Mongolian“ der Allan-Linie ist auf
...der Fahrt von Glasgow nach Halifax und Philadelphia,
...eine Seemeile von St. John auf Newfoundland in das
...Packeis geraten. Die „Mongolian“ hat 500 Passagiere an
...Bord. Falls der Wind sich nicht dreht, kann das Schiff
...vom Eis gedrückt werden, doch besteht die Möglichkeit,
...daß sich die Passagiere über das Eis retten können. Man
...hofft jedoch, daß der Dampfer schon vorher die offene See
...erreichen wird.

Zehn Pioniere verschüttet. Bei Fundgrabungen in
...Mantern (Nieder-Osterreich) wurden zehn Pioniere durch
...einstürzendes Erdreich verschüttet. Ein Pionier blieb tot
...am Platze, ein zweiter erlitt so schwere Verletzungen, daß
...er während des Transports in das Krankenhaus verschied,
...zwei andere Pioniere sind so schwer verletzt, daß an ihrem
...Aufkommen gezweifelt wird.

...aufstieg, stellte sich als Polizeibeamter vor und bat
...um Vorzeigung der Ausweispapiere. Bereitwillig zog
...der Herr aus der Brusttasche seines eleganten Rockes
...ein Etui hervor und überreichte es mit einer leichten Ver-
...beugung dem Beamten, der das Etui öffnete und die
...Inhalte sorgfältig durchsah, sich verschiedenes notierte und
...die Papiere wieder zurückgab. Er war von ihrer Echtheit
...überzeugt.

Fortsetzung folgt.

Vom Sängerkrieg.

R. Frankfurt a. M., 21. Mai.

Das Kaiserpaar war auch heute wieder mit gewohnter
...Hochachtung zur Stelle, ein Beweis, welches reges Interesse
...an der hohen Protektion des deutschen Männergesanges an dem
...Festtage dem von ihm ins Leben gerufenen Wettstreit
...zuzuschreiben. Mit der Wahl des Preiskörpers ist der Kaiser
...schon nicht einverstanden; in einem Gespräch mit den
...Verrichtern bezeichnete er die den Sängern hierin gestellte
...Aufgabe als zu schwierig. Heute konnten die Vereine der
...ersten Gruppe ihr Können vor dem Herrscherpaar be-
...weisen. In der dritten Gruppe, die aus sieben Vereinen
...besteht, zeichnete sich der Koblenzer Verein „Rheinland“
...durch Vortrag und Reinheit des Preiskörpers besonders aus.
...Auch der Gelsenkirchener Männergesangsverein hatte großen
...Erfolg, und der starke Kruppische Verein „Gemeinwohl“
...machte durch die Fülle des Stimmenflangs.

Der erste Tag.

Das Begrüßungskonzert, das am Tage vor Himmel-
...fest in Anwesenheit des Kaiserpaars, den großen
...Sängerkrieg einleitete, hatte, war würdevoll und viel-
...schmend für die Hauptfesttage verlaufen. Der erste
...Tag, der eigentliche Beginn des großen Wettstreites,
...nach an und umgezogene Fremde drängten sich in den feis-
...lich geschmückten Straßen, lange vor Beginn des Singens
...auf die Riesenhalle bis auf den letzten Platz besetzt.
...Kürzlich, wenige Minuten vor 12 Uhr, traf das Kaiser-
...paar in Automobilen von Wiesbaden kommend ein, lebhaft
...begleitet von der tausendköpfigen Menge. Vom Sänger-
...tribün her ließen die in altdeutschen Kostümen auf-
...gestellten Herolde Fanfaren ertönen, und das Publikum
...machte sich von den Sitzen. Gleich darauf erschien der erste
...Gesangsverein, der Oberharmer Sängerkreis. Es folgten

dann nacheinander einige rheinische und süddeutsche Ver-
...eine, bis der Kölner Männergesangsverein auf dem Podium
...erschien, der den Erfolg des Tages errang. Sein Preiskör-
...per war über alles Lob erhaben, und donnernd brauste der
...Beifall durch die weite Sängerkirche. Der Kölner Männer-
...gesangsverein ist bereits im Jahre 1899 in Rasthor Sieger
...geworden, und hat das festeste Bestreben, dem Berliner
...Lehrerengesangsverein, dem Sieger von 1903, wieder die
...Siegeskrone abzunehmen.

Der große Eindruck, den die Kölner gemacht, wurde
...auch in dem Nachmittagswettbewerb nicht mehr überboten,
...selbst nicht von der Bonner Liedertafel, die vorzügliches
...leistete. Nach Beendigung der Gesänge unterhielt sich der
...Kaiser circa dreiviertel Stunden mit sämtlichen Preis-
...richtern über den bisherigen Verlauf des Gesangs-
...wettstreites und fuhr dann im Automobil nach Wiesbaden
...zurück. Der Kaiser hat eine Reihe von Ordensauszeich-
...nungen verliehen, unter anderem dem Oberbürgermeister
...Dr. Abdes den Stern zum Roten Adlerorden zweiter
...Klasse mit Eichenlaub.

Von den Vereinen der zweiten Gruppe gefiel be-
...sonders der Sängerkreis des Offenbacher Turnvereins, der
...schon beim Preissingen 1903 die dritte Stelle unter den
...Sieglern einnahm. Die Offenbacher Sänger durften sich
...mit ihren Leistungen direkt nach den Kölnern stellen, denen
...entschieden die Palme des ersten Tages gehört. Auch die
...Wiesbadener und Bonner hatten starken Beifall.

Von Interesse ist vielleicht folgende Statistik über die
...Teilnahme an den bisherigen Wettstreiten der deutschen
...Männergesangsvereine. Auf dem ersten Gesangswettstreit
...1899 in Rasthor waren vertreten 18 Vereine mit 2700
...Sängern, während in diesem Jahre 35 Männerchöre mit
...einer Sängerszahl antreten, die sich mehr als verdreifacht
...hat. 1903 war im Gegensatz zu 1909 nur ein Verein
...weniger erschienen, die Stärke der Chöre bezifferte sich
...dagegen nur auf 5700. Von den 18 Vereinen 1899
...kamen 1903 nur 13 wieder. 1909 dagegen nur noch 7.
...Im Jahre 1903 traten hinzu 21 neue Konkurrenten. Vor
...ihnen erschienen in diesem Jahre nur 8 wieder, dagegen
...treten in dies. Jahre wieder 19 Vereine neu in die
...Konkurrenz, wovon die Zahl der sämtlichen Wettstreiter
...treu gebliebenen Gesangsvereine nur 7 beträgt.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Hachenburg, 22 Mai 1909.

Friedr. Wilhelm Beuzeroth
und Frau Johannelle geb. Krämer.

Versteigerung.

In der Zeit vom kommenden Montag, den 24. Mai bis zum Samstag, den 29. Mai l. Js. versteigere ich im gefälligen Auftrage des Kaufmanns Herrn Sally Schleimer in Herborn in dessen Geschäftslokal am Bahnhof eine große Anzahl Sachen, wie:

Herren- u. Anaben-Anzüge, Damen-Konfektion, Kleider u. Hemdenstoffe, Bettzeuge, sowie Haushaltungsgegenstände gegen gleich bare Zahlung.

Herborn.

Ferdinand Nicodemus.

Verkehrsbüro.

Bad-Neuenahr.

Wohnungs- und Pensionsnachweis für Kurfremde.

Abteilung Stellenvermittlung.

Für Jahresstellen und die Saison suchen wir brave, arbeitssame Dienstmädchen, Kindermädchen, Haushälterinnen und Köchinnen in gute Privathäuser. Ferner männliches und weibliches Hotel- und Wirtschaftspersonal. Luchtige Köchinnen.

Meldungen sofort unter Beifügung von Zeugnisabschriften, möglichst Photographie und Rückporto, mit Briefadresse an das

Verkehrsbüro Neuenahr, Rheinstraße 53.

100 Arbeiter und Maurer gesucht.

Baubüro P. Eich, Seifen-Bahnhof.

H. Backhaus, Hachenburg

Uhrmacher und Uhrenhandlung.

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Damen- und Herren-Uhren, Regulateure, Wecker, Goldwaren: als Trauringe, Herren- und Damen-Ringe, Broschen und Ohrringe, Armbänder, Kreuze, Ketten. Uhrenketten in Gold, Double und Nickel, Brillen, Thermometer, Barometer, Feldstecher. — Schmuckfachen nach Photographie sowie Vergrößerungen werden bestens ausgeführt. Elektr. Taschenlampen billigst. — Waffen und Munition.

BRAUBACH & FISCHER Färberei u. chem. Waschanstalt

Gegründet 1848: Butzbach, Tel. 24: Größtes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. — 100 Angestellte. — Vertretung für Hachenburg bei Herrn Berthold Seewald.

Soeben eingetroffen Feinste Braunschweiger Gemüsekonserven.

Junge Erbsen, fein	2 Pfd.-Dose	1.—
Junge Erbsen, mittelfein	2 "	0.75
Junge Gemüseerbsen	2 "	0.65
Stangenspargel, fein	2 "	1.60
Stangenspargel, mittel	2 "	1.40
Prima Schnittspargel	2 "	1.30
Schnittspargel mit Köpfen	2 "	1.15
Kleinste dicke Bohnen	2 "	0.80
Junge Karotten	2 "	0.70
Birnen, weiß	2 "	0.75
Ananas zu Bowle	1 "	0.85
Champignons couche	1 1/4 "	0.50
Prima junge Schnittbohnen	2 "	0.45
Prima junge Brechbohnen	2 "	0.45
Prima junge Wachsbohnen	2 "	0.55
Extrafines Tafelöl, zu Salat und Majonaise		
vorzüglich geeignet, besonders billig	per Liter	1.30
1a holl. Vollheringe	10 Stück	0.40
Feines Tafelgelée	à Pfund	0.30
Feinste Pflaumenmarmelade	" "	0.35
Feinste gemischte Marmelade	" "	0.35
Feiner Gebirgs-Himbeersaft	in Flaschen	0.50
	nachgefüllt	0.40
Strohhüte wasche man mit „Strobin“	à Paket	0.25
Kaffees hell und dunkel gebrannt zu 50, 55, 60, 70 und 80 Pfg. per Paket, enthaltend als Zugabe eine Tafel Stollwerck-Schokolade.		
Justitia-Kaffee mit diversen Zugaben.		
Alle Sorten Vogelfutter und Vogelsämereien.		
Ferner frisch eingetroffen: Zitronensaft in Flaschen à 30 Pfg. Brauselimonadebonbon à 5 Pfg.		
Leibniz-, Albert-, Duve-, Halbmond- und Schaumburger usw. Cakes.		

Karl Dasbach, Hachenburg

Drogen und Kolonialwaren.



Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau



• Mai bis September • Wiesbaden 1909 • Gelände direkt am Bahnhof

Täglich zweimal Militärkonzert. Illuminationen. Leuchtfantäne. Festliche Veranstaltungen. • Großer Vergnügungs-Park mit vielen Attraktionen.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. Tageskarte Preis 1 Mark, Mittwochs 50 Pfennig.

Abendkarte ab 7 Uhr 30 Pfennig, bei besonderen Veranstaltungen 50 Pfennig und 1 Mark.

Illumination des Geländes. • Leuchtfantäne.

Fassadenbeleuchtung.



b. Müller
Hachenburg

Friedrichstr. 30

empfiehlt

seine große Auswahl
in allerneuesten



Schuhwaren

Elegante, moderne Façons in allen Größen und Weiten, nur hervorragend

prima Qualitäten.

Arbeiter Schuh

mit und ohne Beschlag.

Gediegene Handarbeit

in verschiedener Preislage.

Reparaturen werden sehr schnell, gut und billig ausgeführt.



Sämtliche Bedarfsartikel für elektrische Klingel-Anlagen

Taschenlampen

mit Füllbatterien

— von Mark 1.25 an —

Leuchstäbe, Ersatzbatterien und Lämpchen

billigst.

Osramlampen * Tantallampen

empfiehlt

Elektrizitäts-Werk Hachenburg.

Der beste Ersatz für die früheren gemauerten Backöfen ist nach dem Urteil der Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen, Münster i. Westfalen

allein dieser



64 mal preisgekrönt, mit prima Chamottenstein ausgemauerte, transportable

Waas'sche Haus-Backofen

Garantie für 3/4-1/2 Brennstoff, Platz- und Geldersparnis. Beliebtester und weitverbreiteter Ofen auf dem Westerwald. Auf Wunsch

Teilzahlungen nach Uebereinkunft.

4 Wochen Probeflieferung.

Val. Waas, Inhaber: Gebrüder Waas,

Erste und bedeutendste Spezialfabrik für Hausbacköfen, Dörr- und Räucherapparate,

Geisenheim i. Rheingau.

Vertreter:

Berthold Seewald, Eisenhdlg., Hachenburg.

Auf Wunsch Besuch. • Kataloge gr. u. freo.

1a. Speisekartoffeln

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Münz & Brühl, Limburg, Bahn.

Kartoffelverhandt en gros und en detail.

Telefon Nr. 31.

Mixed Pickles

in Gläsern mit 1 Pfd. Inhalt, à Glas 1 Mk.,

Stephan Kruby, Hachenburg.



Seit 24 Jahren die beste und daher die billigste Marke

Nürnberger Hercules-Werke A.-G.

Vertreter: Heinrich Dreyer, Fahrradhandlung, Hachenburg

Selterswasser und Brauselimonaden

in Himbeer, Zitrone, Waldmeister usw.

Steph. Kruby, Hachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Verlegte meine

Kaiser-Wilhelm Ring No. 2

gegenüber der nächsten Kothalle.

Zahnarzt Neugebauer
Coblenz.

Liebling

Seife aller Damen ist die

Stedenpferd

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co.

Denn diese erzeugt ein reines Gesicht, rosiges, frisches Aussehen, weiche, weiche Haut und blendend weisse Teint.

à Stück 50 Pfg.

Carl Winter, S. O.

Karl Dasbach, Hachenburg.

Transportable

Haus-Backofen

für jegliche Art Backen



Das Brod wird direkt auf

Herd, also ohne Blech

Warenhaus S. O.

Hachenburg.

Patent u. G. M.

Anmeld., Beforg. u. Ausl.

Ausarbeit. von Ideen.

Leuchtpausen. — Vermeid.

Carl Rauch, Dillenburg.

Reisabfälle

(gemahlen)

Vorzügl. Schweine-

Geflügelutter

liefern gegen Nachn.

zu Mk. 7.50 per Zentn.

mit Sack in Säcken

2 Zentnern ab Düssel.

Kleistadt & S.

Düsseldorf.

Einige Bad faher

Zeitungsmakulatur

sind à Kilo 6 Pfg. in

in der Druckerei

„Erzähler vom Welter

...